

DIE LEBENSABSCHNITTSWOHNUNG

Mobil mit Immobilie

Der moderne Mensch möchte sich immer weniger binden und mobil bleiben. Gleichzeitig sehnt er sich nach Geborgenheit und Rückzugsmöglichkeit in den eigenen vier Wänden. Zum Glück sind diese scheinbar gegensätzlichen Vorstellungen kombinierbar.

Während ein junges Paar mit doppeltem Einkommen eher eine schöne Stadtwohnung sucht, zieht es Familien in ein Haus mit Garten. Das finden sie in den heutigen Städten nicht – jedenfalls nicht bezahlbar. Sind die Kinder aus dem Haus, planen viele die Rückkehr in die Stadt. Gefragt ist die zur Lebensphase passende „Lebensabschnittsimmobilie“.

**Neue Herausforderungen
für das Wohnen**

Den neuen Ansprüchen wird z.B. der Mietkauf gerecht. Dabei vermietet der Bauherr die Immobilie, verbunden mit einer Verkaufsofferte an den Mieter. Diese kann innerhalb eines bestimmten Zeitraums angenommen werden. Das Verkaufsangebot verpflichtet den Mieter Optionsgebühren zu zahlen. Die werden dann beim Kauf auf den Preis angerechnet.

Generationenübergreifendes Wohnen heißt ein weiterer Wohntrend, der Mobilität ermöglicht. Kinderhorte, Betreuungsmöglichkeiten für Senioren und Nachbarschaftshilfe tragen dazu bei, dass eine veränderte Lebenssituation nicht zwangsweise zum Umzug und zur Aufgabe der eigenen Immobilie führt.

Ein Hausmodell, das sich wechselnden Bedürfnissen anpasst, ist das „EINmalEINS-Haus“. Zwei Wohnungen sind so angelegt, dass sie entweder als eine große oder zwei kleine Wohnungen genutzt werden können. ■

TRAUMHAUS-GEWINNER

Mit dem Bobby-Car ins Eigenheim



Für Ulrike, Bodo und ihre Kinder Janina (15), Christian (12), Marius (10), Dustin (8) und Marvin (6) ist der große Traum vom



Wichtig! Änderung der Allgemeinen Bedingungen für Bausparverträge auf Seite 5.

Nie wieder Ärger

Gutes Klima bei Bauherren und Handwerkern
Seite 2

Zu Hause aufatmen

Gesünder wohnen im Öko-Haus
Seite 4

Auf ins eigene Heim

Wenn nicht jetzt, wann dann?
Seite 7

eigenen Heim wahr geworden. Sie sind die strahlenden Sieger des Gewinnspiels von LBS und den NRW-Lokalradios und dürfen ab sofort das LBS-Traumhaus ihr Eigen nennen.

Ulrike schickte ihren Freund Bodo mit dem feuerroten Bobby-Car ins Rennen. Mit seiner Fahrt über den Nürburgring eroberte der Familienvater die Herzen der Hörer. Im großen Finale setzte die

sympathische Patchwork-Familie sich dann auch eindeutig gegen die zwei Mitbewerber-Teams durch. ■

EDITORIAL



Dr. Christian Badde
Vorstandsvorsitzender
der LBS West

*Liebe Transparenz,
lieber Transparenz,*

vier von fünf Bundesbürgern bevorzugen die eigenen vier Wände als wesentlichen Teil der Altersvorsorge. Der Sicherheitsaspekt steht dabei an oberster Stelle. Aber auch die anderen Argumente liegen auf der Hand. So kann durch die ersparte Miete später ein beträchtlicher Teil der Rentenlücke geschlossen werden: Durchschnittlich 600 Euro sind es in Westdeutschland heute schon.

Außerdem wird die Lebensqualität lange vor dem Eintritt in den Ruhestand verbessert. Dass man sich keine Sorgen mehr um eine angemessene Mietwohnung machen muss, ist ein weiterer angenehmer Nebeneffekt.

Denn das eigene Haus bleibt, egal was in Sachen Rentenpolitik in den nächsten Jahren noch passieren wird.

Sogar mehr als 80 Prozent der Deutschen sehen im Bausparen den sicheren und planbaren Weg ins Wohneigentum. Der Bausparer erwirbt schon bei Vertragsabschluss das Anrecht auf ein Baudarlehen mit einem festgelegten günstigen Effektivzins. Für die Zukunft nicht kalkulierbare, deutlich höhere Hypothekenzinsen können so die Finanzierung nicht gefährden.

Die Möglichkeit von jederzeitigen kostenfreien Sondertilgungen und die Verwendung für spätere Modernisierungen unterstreichen die Flexibilität des Produktes.

Dr. Christian Badde

VERTRAUENSVOLLE ZUSAMMENARBEIT

Ärger zwischen Bauherren und Handwerkern muss nicht sein. Klare Absprachen und Spielregeln zwischen Auftraggeber und -nehmer sorgen für gutes Klima und saubere Arbeit. Das heißt für Hauseigentümer und Bauherren: Kostenvoranschläge einholen, Preise vergleichen, Fehler bei der Abnahme vermeiden und die Beseitigung möglicher Mängel einfordern. Dann steht dem fristgerechten Bezahlen der Rechnung nichts im Wege.

Kostenvoranschläge sollten von mehreren Anbietern eingeholt werden. Dabei sind die anstehenden Arbeiten genau zu beschreiben. Denn sonst lassen sich die Angebote nur schwer vergleichen.

Tricks bei Kostenvoranschlägen

Um günstige Preise anbieten zu können, werden Maßangaben oft ungenau mit „ca.“ versehen. Zu prüfen ist auch, ob die Angebote vollständig sind. Zum Beispiel muss für den Einbau neuer Fenster auch die Entsorgung der alten aufgeführt

sein. Im Vertrag sollte man sich bestätigen lassen, dass alle notwendigen Leistungen enthalten sind. Natürlich kann sich der Preis später erhöhen – der Handwerker muss dies aber begründen können. Überschreitet die Rechnung den Kostenvoranschlag um mehr als 25 Prozent, muss der Kunde informiert werden. Er hat dann das Recht, den Vertrag zu kündigen. Wurde ein Festpreis vereinbart, darf der Handwerker in keinem Fall mehr verlangen. Wer sich dafür entscheidet, sollte die gewünschten Materialien und die Ausführung exakt beschreiben, um zu vermeiden, dass minderwertige Produkte zum Einsatz kommen.

Wichtig ist der Zeitpunkt der Fertigstellung. Vor allem, wenn andere Auftragnehmer auf die Vorarbeiten angewiesen sind. Der Auftraggeber muss nämlich zahlen, wenn die Handwerker umsonst kommen. Er sollte daher das Datum schriftlich festlegen. Hält der Vertragspartner den Termin nicht ein, ist er schadenersatzpflichtig. Zusätzlich kann eine Vertragsstrafe vereinbart werden. Eine Grafik mit genauen Informationen finden Sie unter www.lbswest.de/presse im Aktuell-Teil. ■

Gutes Klima durch klare Absprachen



Eine klare Auftragsvergabe sorgt für eine entspannte Atmosphäre zwischen Kunde und Handwerker.

AUCH HÄUSER VERKALKEN

Was hilft gegen Rost, Kalk und Korrosion?

Viele Häuser, die in der „Wirtschaftswunderzeit“ erstellt wurden, haben heute ein sanierungsbedürftiges Rohrleitungssystem. In der Regel beträgt die durchschnittliche Lebensdauer von Wasserversorgungsleitungen 30 bis 35 Jahre. Die Ursache von über 80 Prozent aller Trinkwasserleitungsschäden ist dabei die Rohrkorrosion, die sich durch Lochfraß bemerkbar macht.

Die häufigste Ursache von Leitungswasserschäden ist die Rohrkorrosion – eine Innenbeschichtung bietet Schutz.

Der Austausch einzelner Rohrabschnitte bedeutet meist „Flickschusterei“. Somit ist der nächste Schadenfall nur eine Frage der Zeit. Schnell werden auf der Suche nach dem Leck ganze Räume in Baustellen verwandelt. Auch viele der angebotenen Geräte zum Kalkschutz bieten keinen wirksamen Korrosionsschutz.

Dauerhafte Abhilfe schafft dagegen der Rohrkorrosionsschutz. Die Provinzial-Versicherungen setzen auf das so genannte „Tiptal-Verfahren“. Dieses elektrochemische Verfahren ist seit 50 Jahren bekannt. Es garantiert einen Erhalt auch bereits vorgeschädigter Rohrleitungen für mindestens weitere

30 Jahre. Die im Innern des Rohres erzeugte künstliche Deckschicht schützt die Trinkwasserleitung nachhaltig vor Korrosion und ist gesundheitlich vollkommen unbedenklich. Die Kosten für ein Einfamilienhaus liegen bei etwa 4.500 Euro. www.tiptal.de

STROM UND WASSER SELBST GEWINNEN

Kostenlose Sonnenenergie vom Dach

Die Sonne stillt unser Bedürfnis nach Licht und Wärme, wir genießen sie bei Sonnenbädern und brauchen sie, um gesund zu sein. Kluge Eigenheimbesitzer nutzen die Sonne darüber hinaus, um Energie zu sparen und ihre Heizkosten zu senken – mit einer Solaranlage.

In unseren Breiten strahlen jährlich mehrere zehntausend Kilowattstunden Sonnenenergie auf eine nach Süden ausgerichtete, unverschattete Dachfläche ein. Es gibt zwei Möglichkeiten diese Energie effektiv zu nutzen: mit einer Fotovoltaikanlage, die Strom durch Solarzellen erzeugt, oder mit einer thermischen Solaranlage, die Wärme durch Kollektoren gewinnt.

Sind auf einem Sonnendach beispielsweise 50 Quadratmeter Solarzellen installiert, so liefert diese Dachfläche jährlich 5.000 bis 6.000 Kilowattstunden Strom. Ein solches „Minikraftwerk“ deckt rechnerisch mehr als den jährlichen Strombedarf eines 4-Personen-Haushaltes.

Eine noch höhere Energieausbeute erzielen Sonnenkollektoren. Die kasten- oder röhrenförmigen Sonnenfänger wandeln



Die Solarzellen dieser 5-Kilowatt-Anlage wurden so angeordnet, dass sie sich harmonisch in die Dacharchitektur einfügen.



Das Solarzellenfeld dieser großen Fotovoltaikanlage auf einem Bauernhof erstreckt sich über das gesamte Schrägdach.

im Sommer zwischen 50 und 70 Prozent der eingestrahlichten Solarenergie in Wärme um. Sechs Quadratmeter Flachkollektoren sind ausreichend für einen normalen Haushalt.

In der heizfreien Zeit läuft der Heizkessel nur ein oder zwei Mal am Tag zur Bereitung des Warmwassers – der Nutzungsgrad der Heizungsanlage sinkt auf unter 60 Prozent. Durch Kaltstarts und kurze Betriebszeiten geht nicht nur viel Energie verloren, sondern der Kessel verschleißt auch schneller. Diese Vergeudung gehört bei einer thermischen Solaranlage der Vergangenheit an.

Die Broschüre „Kostenlose Sonnenenergie vom eigenen Dach“ kann kostenfrei bei der LBS West bestellt werden. Tel.: 02 51 / 4 12 50 07, E-Mail: presse@lbswest.de



JUNG INS EIGENHEIM

LBS aktuell: Hallo, Frau Nickisch, nicht viele Altersgenossen leben wie Sie in den eigenen vier Wänden. Sind Sie besonders mutig?

Sandra Nickisch: Darauf haben mich schon viele angesprochen. Ich halte mich aber für „ganz normal“.

LBS aktuell: Warum haben Sie Ihre Wohnung gleich gekauft?

Sandra Nickisch: Ich musste aus meiner Mietwohnung wegen Eigenbedarfs raus. Danach hatte ich keine Lust mehr, immer damit leben zu müssen, dass ein anderer über mein Wohnen bestimmt. Jetzt habe ich das Sagen. Ich bestimme, was in meiner Wohnung passiert, und auch beim Haus kann ich mitreden.

LBS aktuell: Das kostet aber auch Geld.

Sandra Nickisch: Natürlich, aber ich habe das ja nicht unvorbereitet gemacht. Es ist alles durchgerechnet. Meine frühere Miete war kaum niedriger als die Summe,

die ich jetzt monatlich für Zinsen und Tilgung überweise. Mit dem Unterschied, dass ich jetzt weiß, für wen ich zahle.

LBS aktuell: Und wenn Sie mal nicht mehr in Lippstadt leben wollen?

Sandra Nickisch: Dann habe ich meine Wohnung, die ich vermieten oder wieder verkaufen kann, als Startkapital. Das Kapital kann mir keiner mehr nehmen, egal wie sich mein Leben weiterentwickelt.

„... jetzt habe ich das Sagen!“

Sandra Nickisch (26), aus Lippstadt, ist seit kurzem stolze Besitzerin einer 3-Zimmer-Wohnung – ungewöhnlich für ihr Alter?



LBS aktuell: Und woran merken Sie sonst den Unterschied zwischen Miet- und Eigentumswohnung?

Sandra Nickisch: Als ich beim Renovieren alles so

gestalten konnte, wie ich mir meine Wohnung immer gewünscht habe, wurde mir klar, dass es eben doch ein Unterschied ist. Wenn ich jetzt nach Hause komme, fühle ich mich wirklich zu Hause. ■

ZU HAUSE AUFATMEN

Das LBS-Öko-Haus, das von Beginn an auf wohngesunde Baustoffe gesetzt hat, wurde jetzt mit dem anerkannten ALLÖKH-Siegel für allergikergerechtes Bauen ausgezeichnet. Damit kann erstmals ein frei planbares Haus geprüft allergikergerecht gebaut werden.

Das LBS-Öko-Haus bündelt verschiedene Maßnahmen zum Schutz seiner Bewoh-

ner. Vieles davon kann auch in bestehenden Häusern umgesetzt werden, wenn sich die Bewohner darin nicht mehr wohl fühlen oder sie durch eine neu aufgetretene Allergie sensibler für bestimmte Stoffe geworden sind. Ein nachträglicher Umbau ist allerdings mit einigem Aufwand verbunden.

Im Bereich des Elektrosmogs lässt sich dagegen schon mit einfachen Mitteln schnell Abhilfe schaffen. Nieder- und hochfrequente Felder belasten viele Menschen. Schlaflosigkeit, innere Unruhe und sogar organische Leiden können ihre Ursache in der Belastung durch Elektrosmog haben. Im jetzt ausgezeichneten LBS-Öko-Haus sind deshalb alle Kabelkanäle abgeschirmt.

Gesünder wohnen im LBS-Öko-Haus

Weitere Informationen unter Fax-Abruf 02 51/4 12 56 78 oder www.lbswest.de/presse im Aktuell-Teil.

Das Haus schützt aber auch vor hochfrequenter Strahlung, die durch Handy-Sendemasten oder Hochspannungsleitungen außerhalb des Gebäudes entsteht. Mit speziellen Gipskartonplatten können auch einzelne Räume wie zum Beispiel das Schlafzimmer abgeschirmt werden. Allein der Schutz des Kopfbereichs kann bei Schlafstörungen schon hilfreich sein. Vorausgesetzt man stellt sich nicht den Radiowecker mit 220-Volt-Anschluss auf den Nachttisch ... ■



IMMOBILIEN-PREISSPIEGEL

Wie hoch sind die Baulandpreise in Bonn, Bottrop oder Bocholt? Was kosten gebrauchte Einfamilienhäuser im Vergleich zu neuen? Bleibt der Wohnungsmarkt entspannt oder drohen neue Miet- und Preissteigerungen? Und wie steht es um die Hypothekenzinsen? Orientierung bei der Beantwortung dieser und vieler weiterer Fragen bietet die LBS-Broschüre „Markt für Wohnimmobilien“.

Hauptbestandteil ist der Immobilien-Preisspiegel für über 500 Städte. Daneben enthält die 40-seitige Broschüre Kurzanalysen der Teilmärkte für Eigenheime, Eigentumswohnungen und Bauland. Dazu kommen aktuelle Daten zur Bautätigkeit, zum Wohnungs- und Vermögensbestand sowie zur Wohneigentumsbildung.

Basis ist eine jährliche Befragung von über 600 Immobilienvermittlern der LBS und der Sparkassen. Die Experten werden darin nicht nur nach der aktuellen Lage, sondern auch nach ihrer Prognose für Angebot, Nachfrage und Preis gefragt. ■

Eine Übersicht über den Immobilienmarkt Deutschland mit konkreten Preisen bietet die LBS-Broschüre „Markt für Wohnimmobilien“.



Die Broschüre kann kostenlos bestellt werden beim LBS Versandservice, „Immobilienmarkt 2004“, Karl-Liebnecht-Straße 24–25, 14476 Golm, unter Angabe des Stichworts „Immobilienmarkt 2004“ auch per Fax 03 31/56 89 24 oder E-Mail lbs@bud-potsdam.de



Foto: Expostadt

NUR FÜR BIS ENDE SEPTEMBER 1999 ABGESCHLOSSENE BAUSPARVERTRÄGE

Änderung der Allgemeinen Bedingungen für Bausparverträge der Tarifgenerationen bis Ende September 1999:

Mit der Einführung des Euro zum 1. Januar 2002 hatte die LBS die in Euro umgerechnete Kontogebühr zu Gunsten der Bausparer abgerundet. Trotz stetiger Prozessoptimierung konnte aber auch die LBS steigende Verwaltungskosten nicht verhindern.

Die Kontogebühr erhöht sich daher zum 1. Januar 2005 von 7,50 Euro auf 9,20 Euro.

Diese Änderung gilt nur für Tarifgenerationen bis Ende September 1999, bei denen eine Kontogebühr erhoben wird.

Gemäß unseren Allgemeinen Bedingungen für Bausparverträge gilt die Zustimmung des Bausparers als erteilt, wenn der Bausparer der Änderung nicht binnen eines Monats schriftlich widerspricht.

Änderung der Allgemeinen Bedingungen für Bausparverträge in den Altarifen Classic, Vario, Vario Plus, 1/2, 4, 5 und 6 (nicht Classic 99, Classic S/L/N, Vario 99, Vario U/R!).

§ 30: Kosten und Gebühren (Absatz 1, Satz 1): Für jedes Konto des Bausparers berechnet die Bausparkasse jeweils bei Jahresbeginn – im ersten Vertragsjahr anteilig bei Vertragsbeginn – eine Kontogebühr von jährlich 9,20 Euro. ■

UMSATZSTEUER

Steuerlicher Hinweis laut EU-Richtlinie:

Mit dem Steueränderungsgesetz 2003 wurde die EU-Rechnungsrichtlinie (2001/115/EG) umgesetzt. Demzufolge ist im Fall der Umsatzsteuerbefreiung ein Hinweis auf den Grund der Steuerbefreiung zu geben. Wie bisher sind auch weiterhin alle Umsätze im Leistungsverhältnis LBS zum Kunden aus dem Einlagen- und Darlehensgeschäft umsatzsteuerfreie Bankumsätze. ■

GEGEN SCHWARZARBEIT

Der Fiskus renoviert mit

Mieter wie auch Besitzer selbst genutzter Immobilien können sich freuen: Seit kurzem dürfen Schönheitsreparaturen und kleine Ausbesserungsarbeiten von der Steuer abgesetzt werden.

Ziel der Regelung ist eine Verringerung der Schwarzarbeit. Zu den Schönheitsreparaturen gehören beispielsweise Maler- und Tapezierarbeiten, das Reinigen von Dachrinnen, das Lackieren von Fenster- und Türrahmen oder Heizungen. Begünstigt sind außerdem „haushaltsnahe Dienstleistungen“ beispielsweise eines selbstständigen Fensterputzers oder Gärtners.

Steuerbegünstigt sind Rechnungen bis zu einem Betrag von 3.000 Euro im Jahr. Davon darf der Auftraggeber 20 Prozent der Kosten direkt von seiner Steuerschuld abziehen, also max. 600 Euro im Jahr. Angerechnet wird allerdings nur der Arbeitslohn, nicht die Materialkosten. Beide sollten deshalb auf der Rechnung gesondert aufgeführt werden. ■

Lohnkosten für Schönheitsreparaturen können bei der Einkommensteuererklärung geltend gemacht werden.

LBS-RATGEBER

Erste Hilfe für den Immobilienerwerb

Zwei neue LBS-Ratgeber bieten Hilfe-
stellung für alle Immobilienbesitzer und
solche, die es noch werden wollen.

Die überarbeitete Broschüre „Bausparvertrag und Finanzierung“ erleichtert allen Bau- und Kaufinteressierten den Weg in die eigenen vier Wände. Sie beantwortet alle Fragen zum Thema Geld und Bauen: Angefangen beim Grund-

stückskauf und bei der Kostenermittlung über die optimale Finanzierung bis hin zu Anbau, Umbau und Modernisierung.

Eine wertvolle Hilfe für Haubesitzer, die durch eine umfassende Modernisierung den Wert ihrer Immobilie erhöhen oder ihre Wohnqualität verbessern wollen, bietet der LBS-Ratgeber „Zukunftsrecht modernisieren“. ■

Die Ratgeber kosten jeweils 3,20 Euro zzgl. 2,50 Euro Versandkosten pro Aussendung. Sie können über die LBS-Kunden-Center oder über den LBS-Versandservice, E-Mail: versandservice@lbswest.de, unter Angabe der Postadresse bestellt werden.

ERBPACHT-GRUNDSTÜCKE

Spielraum für den Start

80.000 Euro für ein Grundstück durchschnittlicher Größe – so mancher Traum vom eigenen Heim scheidet schon an den immer weiter steigenden Baulandpreisen. Dabei gibt es mit dem Erbbaurecht eine Alternative zum Kauf.

Bei der Erbpacht erwirbt der Pächter das Recht, für bestimmte Zeit – meist 99 Jahre – auf einem Grundstück ein Haus zu errichten und es zu nutzen. Er erhält eine eigentümerähnliche Rechtsstellung und spürt auch sonst keinen Unterschied zum Kauf. Der Pächter kann das Haus ganz normal vermieten, verkaufen und vererben. Ein Vertrag regelt die Details zum Vorgehen

bei Pachtende oder Vertragsverstößen. Der Pächter sollte diesen Vertrag vorher sorgfältig prüfen, da er individuell gestaltbar ist.

Die Erbpacht hilft dem Bauherrn in der Bauphase liquide zu bleiben, da er die Grundstückskosten nicht finanzieren muss. Das bringt Spielraum gerade für die Startphase. Allerdings: Während ein Käufer sein Grundstück nach etwa 25 Jahren abbezahlt hat, ist die Pacht weiter bis zum Ablauf des Vertrags fällig. Und zwar drei bis fünf Prozent des Grundstückspreises. In der Summe zahlt er also mehr, verteilt aber seine Belastung gleichmäßiger.

Um besonders Familien zu entlasten, bieten Kirchen und Gemeinden manchmal Sonderkonditionen. Nachfragen lohnt sich. ■

Grundstücke lassen sich auf 99 Jahre pachten.

Wer ein Haus baut, rechnet mit jedem Cent. Darum zahlen immer mehr Bauherren lieber Erbpacht, als das Grundstück zu kaufen.

BAUSPARPRÄMIE 2004

Kein Geld verschenken!

Vier von fünf Bausparern haben Anspruch auf die staatliche Wohnungsbauprämie. Bis zu rund 90 Euro erhalten Verheiratete für das Sparjahr 2004 – zuzüglich Zinsen und Boni der LBS!

Die Wohnungsbauprämie wird in Höhe von 8,8 Prozent auf eigene Sparleistungen vorgemerkt und nach spätestens sieben Jahren gutgeschrieben. Mindestens 512 Euro sollten Ledige, 1.024 Euro Verheiratete im laufenden Jahr auf ihr Bausparkonto eingezahlt haben, sofern sie sich

noch in der Sparphase befinden. Nur dann kann die volle Prämie bei der LBS beantragt werden. Entsprechende Formulare erhalten unsere Kunden automatisch mit dem Jahreskontoauszug im Januar zugeschickt.

Ein Tipp: Die Wohnungsbauprämie kann für die tatsächlich im entsprechenden Sparjahr eingezahlten Beträge bis zum Ende des übernächsten Jahres beantragt werden!

Wer im laufenden Jahr unter der genannten Sparleistung bleibt, kann den Fehlbetrag mit beiliegender Zahlkarte noch auffüllen. Die LBS-Kunden-Center und Sparkassen ermitteln gern die genaue Summe und helfen beim Ausfüllen. ■



Mit beiliegender Zahlkarte sichern Sie sich die volle Bausparprämie.

AUF INS EIGENE HEIM

Später in den eigenen vier Wänden zu leben, das möchten einer Umfrage zufolge vier von fünf jungen Menschen. Sie können sich freuen, denn nie waren die Rahmenbedingungen für den Weg in die eigenen vier Wände so günstig wie heute.

Natürlich ist die Finanzierung eines Hauses oder einer Wohnung kein Papierstiel. Für die meisten Menschen ist sie sogar die größte Investition ihres Lebens. Darum gehört sicher auch ein bisschen Mut dazu, das Projekt Hausbau konkret anzugehen.

Doch im Vergleich zu früher war es noch nie so leicht, Initiative zu zeigen. Bauherren mussten vor 30 Jahren zwar nur halb so viel Geld auf den Tisch legen, um Grundstück, Baustoffe und Handwerker zu bezahlen. Die tatsächliche Belastung im Verhältnis zu den Einkommen war damals aber wesentlich höher als heute. Konkret mussten unsere Altvorderen acht bis neun Haushaltsnettoeinkommen fürs eigene Heim aufwenden, heute sind es noch fünf bis sechs.

Wer heute neu baut, profitiert also von stabilen Baukosten. Intelligente Bausysteme, Vorfertigung und günstige Baustoffe haben in den letzten Jahren dazu geführt, dass ein Quadratmeter hochwertiger Wohnfläche schon für weniger als 1.000 Euro zu haben ist. Auch die laufenden Kosten sind dank Niedrigenergie-technik um ein Drittel günstiger.

Weitere gute Gründe sind die überproportional steigenden Mieten und das anhaltend niedrige Zinsniveau. Betrachtet man sich diese Entwicklungen, bleibt eigentlich nur noch die Frage: Wenn nicht jetzt, wann dann? ■

Wenn nicht jetzt, wann dann?



DER SAUGINATOR

Er sieht aus wie der kleine Bruder von „R2D2“ und ist der heimliche Star der LBS-Ausstellung „Bauen in Europa“: der Staubsauger-Roboter „Trilobite“. Er zieht selbstständig seine Bahnen, während Herrchen oder Frauchen sich den angenehmen Seiten des Lebens widmen können. „LBS aktuell“ verlor eines der anhänglichen Hausgeräte von AEG, das künftig seine Heimat am Bochumer Rosenberg hat. Der Weg dahin war allerdings ziemlich anstrengend für den kleinen Roboter.

Klaus-Dieter Ring, Filialleiter der Sparkasse Bochum, und LBS-Gebietsleiter Klaus Krahnhof überreichten der Gewinnerin Claudia Zielke den feuerroten Staubsauger, der gleich ein paar Proberunden durch die Sparkasse drehte.

Im November 2003 rief die LBS dazu auf, sich mit einer originellen Begründung

Freuen sich über das glückliche Ende der Staubsauger-Story: (v. l.) Klaus-Dieter Ring (Sparkasse Bochum), Frank und Claudia Zielke mit Tochter Anrica sowie LBS-Gebietsleiter Klaus Krahnhof.



Staubsauger-Roboter beendet Odyssee in Bochum

für den Saugroboter zu bewerben. Claudia Zielke bastelte eine originelle Bildergeschichte mit ihrer einjährigen Tochter Anrica: „Sie ist eine leidenschaftliche ‚Kümmelwombodenesserin‘ und hat panische Angst vor unserem 15 Jahre alten Staubsauger.“

Unter den über 500 Einsendungen war die Fotostory herausragend, es gab nur ein Problem: Der Umschlag, in dem die Kollage bei der LBS eingetroffen war,

trug nicht die Originaladresse, sondern einen Vermerk aus London: „unbekannt verzogen“. LBS-aktuell-Leser erinnern sich – in der Frühjahrsausgabe wurde der Aufruf gestartet: „Anrica, bitte melde dich“.

Und weil Anricas Mutter die Post von der LBS aufmerksam gelesen hat, ist die Odyssee vom kleinen roten Staubsauger-Roboter doch noch zu einem glücklichen Ende gekommen ... ■

IDEEWETTBEWERB

Studenten planen Stadtteil neu

Brachliegende Flächen wieder attraktiv zu gestalten und bewohnbar zu machen, ist Ziel des Architekturstudenten-Förderpreises von LBS und Bund Deutscher Baumeister (BDB).

Über 16.000 Quadratmeter groß ist der Parkplatz eines ehemaligen Möbelhauses im Herzen des Gladbecker Stadtteils Butendorf. Studierende der Fachrichtungen Architektur und Bauingenieurwesen an Unis und FHs sollen das Grundstück neu beleben. Nach den Vorstellungen der Stadt Gladbeck sollen in Butendorf bislang fehlende Dienstleistungseinrichtungen sowie Wohnhäuser entstehen. Hinzu kommt Wohnraum für Senioren nach dem Grundsatz „Wohnen statt Pflege“.

Der Wettbewerb ist mit insgesamt 7.000 Euro Preisgeld ausgeschrieben. Einsendeschluss ist der 28.02.2005. Bewerbungsunterlagen gibt es bei der LBS 02 51/4 12 50 07, beim BDB 02 11/36 31 71 sowie unter www.bdb-nrw.de/wettbewerbe ■

UNTERRICHTSMATERIAL

Natur erleben vor der Schultür

Das Heft kann gegen Einsendung eines mit 1,44 Euro frankierten, selbst-adressierten DIN-A4-Rückumschlages mit dem Zusatz „Büchersendung“ bestellt werden: LBS „Unterrichtsmaterialien“, 48130 Münster.



Schule naturnah erleben können Schüler und Schülerinnen der dritten bis siebten Klasse mit dem neuen LBS-Unterrichtsmaterial „Kinder brauchen Natur“. Lehrer finden Spiele und Aktionen für einen fächerübergreifenden Unterricht zum Umwelterleben auf dem Schulhof oder im nahen Wohnumfeld. So bekommen die Kinder die Möglichkeit, über verschiedene Sinneseindrücke ihre Umwelt neu zu entdecken. ■

MESSEN UND AUSSTELLUNGEN

18. – 21.11.2004	Haus & Wohnen – Die Meistermesse des Handwerks, Köln
22. – 23.01.2005	Internationale Möbelmesse, Köln
28. – 30.01.2005	Bauen-Wohnen-Renovieren, Messe Niederrhein, Rheinberg
14. – 16.01.2005	Haus + Garten, Messezentrum Bad Salzuflen
11. – 15.02.2005	Ambiente 2005, Frankfurt/Main
18. – 20.02.2005	Bauen-Wohnen-Renovieren, A2-Forum, Rheda-Wiedenbrück
04. – 06.03.2005	Bielefelder Immobilienmesse, Stadthalle Bielefeld
01. – 03.04.2005	BauMesse NRW, Westfalenhallen, Dortmund
16. – 20.03.2005	Haus und Garten, Essen
17. – 20.03.2005	Bauen & Wohnen, Halle Münsterland, Münster

IMPRESSUM

Herausgeber
LBS Westdeutsche Landesbausparkasse
Himmelreichallee 40
48149 Münster
Telefon: 0251 / 412-02
Telefax: 0251 / 412-5055
E-Mail: info@lbswest.de

Redaktion
Dr. Christian Schröder (verantwortlich)
Sabine Rumpf
Burkhard Redeski

Gestaltung
Elke Strachalla